

Die Farben des Regenbogens

In einem Sommer, der alle Künstler vor große Herausforderungen stellte, schlug sich der **FÜ-JAZZ CLUB** wacker. Das Schlusswort der Saison im Stadtpark hatten die Allstars.



Foto: Hans-Joachim Winckler

Das war's mit der Sommersaison 2020: Zu den zwölf Konzerten des FÜ-Jazz Clubs kamen rund 1000 Zuschauer. Abermals zogen vor allem die Allstars - im Bild Trompeter Johannes Schmidt - viele Jazzfans an. Unter Corona-Bedingungen, versteht sich.

FÜRTH – Vor drei Wochen war das Sommerabschlusskonzert im Stadtpark in strömenden Regenschauern sang- und klanglos abgesoffen, nun aber holten die FÜ-Jazz Allstars ihr Finale nach. Bei grandiosem Spätsommerwetter, wohliger Temperatur und unter raschelndem Blätterdach fanden sich die Besucher ein, belegten jeden erlaubten Platz auf der Freilichttribüne oder fanden Unterschlupf im Unterholz.

Mehr als ein Dutzend Protagonisten des rührigen Vereins - abzuwarten bleibt, wie und ob es im Herbst in der Spielstätte Babylon weiter geht - spielten in ständig wechselnder Besetzung quer durch den Stil-Gemüse-

garten. Das reichte vom Neo-Orleans-Funk über Bossa und Swing mit klassischer Gipsy-Gitarre bis zu wildestem Funk.

Was an den Allstars besonders beachtlich ist, das perfekte Zusammenspiel, das blinde aufeinander Eingehen der Musiker. Natürlich gibt es die üblichen Verdächtigen mit ihren solistischen Höhenflügen: Stephan Greisinger improvisiert traumhaft schön am Saxofon, Jens Magdeburg und Stefan David spielen souverän mit sämtlichen Klangfarben des Keyboards, und Armin Rech an der Gitarre ist eh immer eine feste Bank.

Elke Dlugos und Daggie Kraus erweisen sich erneut als Goldkehl-

chen, und Robert Kaisers Timbre zaubert mit „A Sailboat in the Moonlight“ romantische Sommernachtstimmung am helllichten Tag. Der kuscheligste Crooner von allen ist und bleibt jedoch Dieter Bittermann. Keiner kann wie er mit „What a wonderful World“ die Schönheit des Daseins besingen, gerade jetzt, da uns die Coronaseuche dermaßen zum Hals heraushängt.

„Die Farben vom Regenbogen, die am Himmel stehn, kannst in den G'sichtern von den Leuten seh'n“ - von allen experimentellen Fusionen ist die Verschmelzung von New Orleans mit Fürth doch die schönste von allen.

REINHARD KALB